

Laibacher Zeitung.

N^o 74.

LAIBACHER
ZEITUNG
1839

Samstag

den 14. September

1839.

Illyrien.

Klagenfurt. Am 8. d. M. um halb 8 Uhr Abends trafen Sr. Königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Franz IV., regierender Herzog von Modena, Massa und Carrara, sammt Höchstdero durchlauchtigster Familie, auf Ihrer Reise von Wien in unserer Provinzial-Hauptstadt ein, und geruheten im Gasthause „zum Kaiser von Oesterreich“ Ihr Absteigquartier zu nehmen, vor welchem eine Compagnie des löbl. k. k. Inf. Reg. Baron Probaeka mit fliegender Fahne und türkischer Musik in Parade aufgestellt war. — Am folgenden Tage wohnten die hohen Reisenden um 8-Uhr in der Hauptstadtpfarrkirche zu St. Egidien einer heil. Messe bei, und setzten sodann Höchstihre Reise über Villach nach Modena fort. (Klagf. 3.)

Schiffahrt in Triest:

Am 6. September.

Pernambuk: Centurion, Manger, Engl., in 99 Tagen, mit Zucker.

Am 7. dito.

Ragusa: Pacchetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 6 Tagen, mit versch. Waren.

Oesterreich.

Wien, 29. August. Der berühmte Daguerre hat eine nach seiner Erfindung behandelte Platte, die Kirche Notre-Dame zu Paris darstellend, als Zeichen seiner besondern Huldigung, an Sr. Maj. den Kaiser, und eine zweite Platte, worauf das Atelier eines Bildhauers dargestellt ist. Sr. Durchl. dem Staatskanzler Fürsten v. Metternich, als einen Beweis seiner vorzüglichen Hochachtung, übersandt. Beide Platten, und neben denselben ein einem hiesigen Privatmann gehöriges Probestück der von Liepmann in Berlin gemachten, nicht minder wichtigen Erfindung des Selbstbilderdrucks prangten vorgestern in den Sälen des Fürsten v. Metternich, und seit gestern in dem Rathssaal der Kunstakademie zu St. Anna, wo sie von dem in Masse zufließenden Publikum, besonders aber von Kunstkenner, mit staunender Bewunderung betrachtet werden.

Wien, 30. August. Die erwarteten Veränderungen in der k. k. Armee sind bereits officiell, und zwar ist der Feldzeugmeister und commandirende General in Innerösterreich etc., Landgraf Philipp von Hessen-Homburg, zum Gouverneur, und der Feldmarschall-Lieutenant und Militärcommandant in Tyrol, Graf Leiningen von Westerburg, zum Vicegouverneur der Bundesfestung Mainz ernannt, und dagegen der bisher als latus des commandirenden Generals in Innerösterreich etc. zugetheilte Feldzeugmeister Graf Nugent, römischer Fürst, zum commandirenden General in Innerösterreich etc. befördert worden. Ferner wurden ernannt: der ad latus des commandirenden Generals in Wien zugetheilte Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Vertesetti zum Capitän der neuen italienischen Garde, und der Feldmarschall-Lieutenant und Corpscommandant in Italien, Fürst Wilhelm von Balthem-Steinfurt, zu seinem Nachfolger beim hiesigen Generalcommando; sodann der Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Italien, Métye von Métye, zum Corpscommandanten daselbst, und endlich der Obrist von Haugwitz-Infanterie, Nitoldi, zum Unterlieutenant der italienischen Garde.

Wien, 31. August. In Gemäßheit einer nachträglichen allerhöchsten Entschloßung sind die oben gemeldeten Beförderungen noch weiter ausgebeht und zum Theil neuerdings abgeändert worden. Der commandirende General in Mähren und Schlessen, Feldzeugmeister Graf Mazzuchelli, ist nämlich zum Gouverneur der Festung Mantua ernannt, und in Folge dessen der zum commandirenden General in Innerösterreich etc. bezeichnet gewesene Feldzeugmeister Graf Nugent zum commandirenden General in Mähren und Schlessen, dagegen der commandirende General in Galizien, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Langenau, zum commandirenden General in Innerösterreich etc.; der commandirende General in Siebenbürgen, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Wernhardt, zum

commandirenden General in Galizien, und der Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Italien, Rétsey v. Rétsey, zum commandirenden General in Siebenbürgen ernannt worden. Der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Waslet wurde zum Oberlieutenant, und der Feldmarschall-Lieutenant und bisherige Festungscommandant zu Mantua, Freiherr v. Fürstenwärtner, zum Unterlieutenant der ersten Arciere-Leibgarde ernannt.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Toulon, 25. August. Wir erwarten hier den Einmarsch von 4 Regimentern. Im Hafen wird es mit jedem Tage rühriger. Die Marine-Aushebungen in den Marine-Bezirken werden mit großer Strenge betrieben; ferner heißt es, die Beurlaubten sollen einberufen werden. Diese Maßregeln erregen hier große Freude; man wünscht durchaus einen Seekrieg.

(Leipz. Z.)

Spanien.

(Marbonne, 25. August, 5 Uhr Morgens.) Telegraphische Depesche. Perpignan, den 25. Abends. Der General-Commandant der 21sten Militär-Division an den Kriegsminister. Man schreibt aus Valencia vom 19., daß General D'Donnell nach einer gegen Cabrera gewonnenen Schlacht sich am 14. des Forts von Tales bemächtigt hat, und nach Valencia zurückgekehrt ist. — Der Carlisten-Chef Arvalo hat von Chelva aus eine Incurfion in die Ebene von Demol gemacht. Ein Convoi ist am 21. von Barcelona, unter der Escorte von 400 Mann, nach Vich abgegangen. — Die Operation des Generals Baldes in dem Gebirg ist durch die trockene Witterung gehemmt; auf mehreren Puncten ist Wassermangel.

(Frankf. Journ.)

(Moniteur.) Telegraphische Depeschen. Bayonne, 27. August Abends. Man schreibt von Pafage: „Durango und die Hälfte Biscaya's sind in der Gewalt der Christinos. Don Carlos und Maroto haben mit 25 Bataillonen und 10 Schwadrenen die Stellung von Campojar zu El-Gueta eingenommen, welche die Linie von Bergara nach El-Derio schneidet.“ — Bayonne, 28. August. „Don Carlos hat am 20. zu Villareal ein großes Conseil versammelt, um über die Umstände zu berathschlagen. Espartero hat sich am 22. der Linie von Vitoria nach Durango bemächtigt, wo er sich aufgestellt hat, und General Castaneda hat sich der Stellung von Sadupe nach Azurdo bemächtigt, so daß er mit Espartero verbunden ist. Die Artillerie und die Forts, welche die Carlisten auf dieser Linie hatten, sind in der Gewalt der Christinos.“

(Allg. Z.)

Der Moniteur vom 31. August bringt keine neuern Berichte über den Stand der Dinge im nördlichen Spanien. Galignani's Messenger zufolge

hatte die Regierung eine telegraphische Depesche erhalten, welche meldet, daß in Folge der Versammlung der Carlistischen Chefs, welche am 26. August in Villareal gehalten wurde, Maroto sich vom Carlistischen Interesse getrennt und Unterhandlungen mit Espartero angeknüpft habe. — Die Allgemeine Zeitung gibt Folgendes als den Inhalt der obenerwähnten telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 30. August: „Am 26. August hat eine Conferenz zwischen allen Carlistischen Chefs Statt gefunden. Die Folge davon war ein förmlicher Bruch zwischen Don Carlos und Maroto. Am 27. wandte sich Don Carlos nach Estella, und Maroto begab sich nur mit vier Bataillons nach Azpeitia. Er hatte sich in offene Berührung mit Espartero gesetzt, während ein englischer Oberst sich zu drei wiederholten Malen in das Carlistische Lager von Andoain begab. In den Provinzen herrscht große Gährung.

(Öst. B.)

Osmanisches Reich.

Der Moniteur vom 28. August enthält folgende Nachrichten aus dem Orient: „Die Nachrichten, welche die Regierung gestern Morgens aus Constantinopel und Alexandrien erhalten hat, reichen bis zum 7. August. — Am 6. August ist der Prinz von Joinville incognito in Constantinopel eingetroffen. Mit aller Achtung für dieses Incognito, hatte der Großwesir den Namik Pascha beauftragt, den Prinzen allenthalben, wohin er sich begeben will, zu begleiten. — Der Oberst Rzewusky, Adjutant des Kaisers von Rußland, war gleichfalls am 6. angekommen. Er ist mit der Sendung beauftragt, dem Sultan die Beileidsbezeugungen über den Tod seines Waters und die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. Uebrigens hatte sich in der bereits bekannten Lage nichts geändert. — Man weiß, daß die Botschafter der fünf Mächte der Pforte am 28. Juli eine Collectivnote überreicht haben, um sie aufzufordern, jedes definitive Arrangement mit Mehmed Ali ohne ihre Mitwirkung zu suspendiren. Die Pforte hat diese Vermittlung angenommen. — Die Botschafter haben ihre respectiven Consuln zu Alexandrien in Kenntniß von dem Schritte gesetzt, den sie bei der Pforte gethan hatten, und sie aufgefordert, Mehmed Ali hiervon zu benachrichtigen, und der Capitän Anselme, Adjutant des Hrn. Admiral Rouffin, Ueberbringer ihrer Depeschen, ist zu diesem Ende mit einem osmanischen Dampfsboote nach Alexandrien geschickt worden; er war von einem Secretär der Pforte, Kapu-Klaja Mehmed Ali's in Constantinopel, begleitet, der ein Schreiben des Großwesirs überbringt, welcher seinerseits den Pascha von dem Schritte der fünf Botschafter und von der Annahme ihrer Vermittlung von Seite der Pforte in Kenntniß setzte. — Der Capitän Anselme ist am 5.

August in Alexandrien angelangt. Die Consuln der fünf Mächte haben sich sogleich zum Vicekönig begeben, und der erhaltenen Befehle entledigt, indem sie ihm zu erkennen gaben, daß die Vermittlung ihrer Höfe zur Ausgleichung der zwischen ihm und der Pforte obwaltenden Mißhelligkeiten angeboten und von der Pforte angenommen worden sey. — Mehmed Ali hat, nachdem er neuerdings betheuert hatte, daß er nichts so sehr wünsche, als die Wohlfahrt, den Ruhm und die Integrität des osmanischen Reiches, sein Leidwesen an den Tag gelegt, daß die ihm gemachten Vorschläge nicht angenommen worden, wobei er wiederholt erklärte, daß er hiervon nicht abgehen könne; er hat hinzugefügt, daß ihm nur übrig bleibe, zu erwarten, welche Vorschläge die großen Mächte ihm machen zu müssen glaubten. — Was die ottomanische Escadre anlangt, so ist in dieser Conferenz nicht die Rede davon gewesen, und die Mittheilung der Botschafter an ihre Consuln that hiervon keine Erwähnung. Allein früher, und zu wiederholten Malen hatten die Consuln fruchtlos versucht, die Zurückgabe derselben zu erwirken. — Der Herr Capitän Caillet schreibt aus dem Lager von Marasch vom 19. Juli, daß die Nachricht von dem Tode Sultan Mahmud's und von der Thronbesteigung seines Sohnes Abdul Medschid's Tags zuvor officiell an Ibrahim Pascha gelangt war, der sogleich hundert Kanonen- und Millionen Flintenschüsse abfeuern ließ, um dieses wichtige Ereigniß zu feiern. — Es scheint sicher, daß Pascha mit 10 bis 12,000 Mann in Malattia sich befindet. — In der Stellung der Armee Ibrahim's, wie wir sie früher angegeben haben, hatte sich nichts geändert, und es war durchaus von keiner Bewegung vorwärts die Rede.“

Der *Moniteur* vom 29. August enthält nachträglich zu obiger Mittheilung Folgendes: „In den gestern aus Constantinopel und Alexandrien mitgetheilten Nachrichten ist die Sendung des Capitäns Anselme klar angegeben worden. Dieser Offizier war bloß Ueberbringer von Depeschen der fünf Botschafter an ihre respectiven Consuln in Alexandrien, um ihnen aufzutragen, den Vicekönig in Kenntniß zu setzen, daß die Pforte ihre Vermittlung angenommen habe. — Einige Journale stellen bei diesem Anlaß die Frage, warum in einer im *Moniteur* vom 25. August bekannt gemachten telegraphischen Depesche gesagt worden, daß der Capitän Anselme nach Alexandrien geschickt worden sey, um Mehmed Ali im Namen der fünf Höfe aufzufordern, dem Sultan die ottomanische Flotte zurückzugeben. — Die Erklärung dieses Factums ist sehr einfach. — Diese Nachricht war der Regierung, unmittelbar nach der Ankunft des Packetboots, von dem Marineagenten zu Marseille, der sie von dem commandirenden Offizier die-

ses Packetboots erhalten, und sich beeilt hatte, sie so, wie er sie erhalten, mitzutheilen, zugekommen. Es hat sich gefunden, daß sie nicht richtig war; allein der Umstand, daß die Regierung ihrerseits sich beeilte, sie dem Publikum mitzutheilen, beweist bloß gegen die tagtägliche Behauptung mehrerer Journale, daß die Regierung sämtliche Nachrichten, welche sie aus dem Orient erhält, in dem Augenblicke, wo sie ihr zukommen, zur Kenntniß des Publikums bringt.

(St. V.)

(Ugramer Zeitung.) In Thessalien, in der Stadt Volo und deren Umgebungen, an der Gränze von Griechenland, soll eine Revolution ausgebrochen seyn. Die Griechen haben in dem Augenblicke, als das Land von den weiffähigen Türken entblößt war, die Gelegenheit benützt, sich vom türckischen Joch zu befreien, und sich mit Griechenland zu vereinigen. — Die Regentschaft in Serbien hat vom Sultan den Befehl erhalten, die Insignien: Mantel (Harwany), den Säbel und das mit Brillanten besetzte Bildniß des Sultans Mahmud, vom Fürsten Milosch zurück zu verlangen, indem diese Insignien nicht der Person des Fürsten Milosch, sondern dem regierenden Fürsten von Serbien vom Sultan verliehen wurden. Schon wieder ein neuer Schlag für den Fürsten Milosch Obrenowitsch, der auf seinen Gütern in der Wallachei mit guten Hoffnungen sich nährt, noch einmal auf seine alten Stufen gelangen zu können. Seine gegenwärtige Umgebung besteht aus mehreren speculativen Griechen, die ihm, so lange sie wissen, daß noch ein serbischer Ducaten bei ihm ist, nicht nur das Fürstenthum, sondern auch andere goldene Perle versprechen.

Das Journal des Debats bringt, ohne Datum, folgendes Schreiben Erosrew Pascha's an Mehmed Ali. „Ich habe durch die Rückkehr Alif Effendi's die Antwort Ew. Hoh. auf das Schreiben erhalten, das ich durch diesen Abgesandten an Sie zu richten die Ehre hatte, und mich von dem Inhalt desselben, so wie aus dem Bericht Alif Effendi's über Alles, was zwischen Ew. Hoh. und ihm verhandelt wurde, unterrichtet. Ich habe die eine und den anderen Sr. Hoh., unserm großherzigen Gebieter, zu Füßen gelegt, der Einsicht davon genommen hat, und habe sie sodann den hauptsächlichsten Würdenträgern der hohen Pforte im versammelten Divan mitgetheilt. Wir haben uns gefreut, als wir vernommen, daß Ew. Hoh., ein alter Lehns-träger der Pforte, der ihr größte Dienste als alle anderen geleistet hat, und der deswegen einer der Größten unter uns geworden ist, den edlen Gedanken hegt, gemeinschaftliche Sache mit den einflußreichsten und ergebensten Dienern der muselmännischen Nation zu machen, und wir haben zu Gott gebeten, daß er unsere einträchtigen Wünsche für das Glück des Reichs erhören möge. In dem Schreiben, das ich die Ehre hatte, Ew. Hoh. durch Alif Effendi überreichen zu lassen, sprach ich bloß von der Uebertragung der ägyptischen Provinzen durch Erblichkeit; dieß war aber nur eine Form, um Ew. Hoh. Verzeihung anzukündigen. Uebrigens hatte Alif Effendi keine Vollmacht zu unterhandeln, sondern war einfach beauftragt, Ihnen die wünschenswerthe aller Nachrichten, ihre Wiederaufnahme zu Gnaden, anzukündigen. Ich habe deswegen unterlassen, Ew. Hoh. weitere Erläuterungen zu geben. Wie dem sey, so war ich mit allen Großwürdenträgern der hohen Pforte der Meinung, daß Sie jede nöthige Sicher-

heit und Gewürschafte haben sollten; und da Sie bereit waren, unsere Bemühungen mit den Ihrigen für die Wohlfahrt des Reichs zu vereinigen, so hatte ich nach eingeholten höchsten Befehlen Sr. Hoh., unseres erlauchten Gebieters, an Se. Exc. Saib Effendi, einen der Minister der hohen Pforte, den Befehl erlassen, sich zu Ew. Hoh. zu begeben, und sich mit Ihnen über die von Ihnen vorgelegten Forderungen über die Dienste, welche Sie zu leisten beabsichtigen, und über die Maßregeln, welche Sie unter den gegenwärtigen Conjunctionen zu treffen gesonnen sind, zu verständigen. Dieser Abgesandte war im Begriff, mit dem Dampfboot abzufahren, als die Botschafter der fünf großen Mächte der hohen Pforte eine von ihnen unterzeichnete Note zukommen ließen, deren Uebersetzung gegenwärtigem Schreiben beigefügt ist. Ihr Inhalt gibt zu erkennen, daß die fünf großen Mächte sich vereinbart haben, die Angelegenheiten des Orients zu erörtern und anzuordnen. Unmittelbar nach Vorlegung dieser Note haben sich die Großwürdenträger der hohen Pforte neuerdings im Divan versammelt, und waren der Ansicht, daß die Einmischung Fremder in eine Angelegenheit zwischen Oberlehnsherrn und Vasallen eine nicht sehr geeignete Sache sey; in Erwägung aber, daß, da die fünf großen Mächte sich schon einmal in Uebereinstimmung damit beschäftigt hatten, die Ablehnung ihrer Vermittlung, die den europäischen Gebräuchen widerstrebt, für sie beleidigend seyn möchte, und der muselmännischen Nation, in Betracht des natürlichen Standes der Dinge, Verlegenheiten und Verwirrung zuziehen könnte; erwägend ferner, daß in Folge der Ihnen erteilten Gnade und der in Kraft tretenden Entwürfe der Vereinigung, die Garantien einer äußern Mitwirkung überflüssig werden, und daß sonach die Intervention oder Nichtintervention der Mächte von keiner Wichtigkeit ist, haben die versammelten Großwürdenträger, obwohl sie gewünscht hätten, nie in die Nothwendigkeit veretzt zu seyn, um zu den Fremden Zuflucht zu nehmen, doch unter den gegenwärtigen Umständen nicht für zweckmäßig erachtet, die unvorhergesehene Forderung der fünf Botschafter zurückzuweisen, und sind ihr sonach beigetreten. Wir haben gewünscht, und der Wille Sr. Hoh. ist, daß Sie vor Allem von dem Stattgefundenen unterrichtet werden. Deswegen ist die Abreise des fraglichen Abgesandten aufgeschoben worden. Ich habe mir die Freiheit genommen, gegenwärtiges Schreiben an Ew. Hoh. zu erlassen, und habe es durch das Dampfboot abgefertigt. Nachdem Ew. Hoh. von dessen Inhalt, so wie von den Depeschen der Botschafter an die Generalkonsuln Einsicht genommen, bitte ich Sie, mir gefälligst Ihre Ansicht kund zu thun. (Unterz.) Chosrew Pascha.“ (Allg. 3)

Wiederholte Aufforderung

an alle Fabrikanten, Manufacturisten, Gewerker und Gewerbetreibende des Landes Krain.

Die wohlthät. Direction des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbevereins in Gräg hat durch eigens vertheilte Zuschriften, im Allgemeinen aber durch die Laibacher Zeitung vom 2. und 6. Juli d. J., Nr. 53 und 54, allen Gewerbsclassen öffentlich zur Kenntniß gebracht, daß Wohlthätigkeit den Beschluß gefaßt habe: Eine Adressen-, Preis-Courant-

und Fabrikanten-Mustersammlung in Gräg anzulegen.

Die Errichtung eines solchen technischen Muster-Cabinetts, welches man einen Auslagelasten der drei Vereinständer nennen möchte, ist dringendes Bedürfniß, und soll den leichtern Absatz der Industrie-Erzeugnisse aller drei Vereinständer dadurch vermitteln, oder herbeiführen, daß sie Jedermann, besonders aber Kaufleute fremder Länder und Handelsreisende überhaupt in Stand setzen, sich rasch und ohne Zeitverlust im Gewerbswesen eines Landes orientiren zu können, während sie sonst die von Hauptstraßen entlegenen Gewerbe- und Fabriks-Anstalten gar nicht kennen gelernt, und selbst die Bewohner der eigenen und Nachbarprovinzen, die, wenn gleich ausgezeichnet geschickten, doch der allgemeinen Aufmerksamkeit mehr entzogenen kleinern Gewerbesteute übersehen und vernachlässiget hätten, wobei ein Land im Absatze immer nur verlieren muß.

In Folge solcher schon früher in den öffentlichen Blättern der zwei andern Vereinsprovinzen gemachter Veröffentlichung zur Vermehrung der Theilnahme an dem Vereinszwecke, haben die Vereinsmitglieder aller Gewerbsclassen aus Steyermark und Kärnten bedeutend viele, und die werthvollsten Industrie- und Gewerbs-Gegenstände, meistens unentgeltlich, theils aber auch gegen Entgelt an das Muster-Cabinet eingesendet, wohl einsehend, daß es ihr eigenes und das Landes Interesse gilt.

Die gefertigte Vereins-Delegation fordert demnach, mit Berufung auf die in den vorbenannten zwei Nummern der Laibacher Zeitung gemachte Anzeige, und auf die erlassenen Directions-Zuschriften von der Errichtung eines Muster-Cabinetts, alle Gewerbsclassen des Landes Krain wiederholt auf, an dem so gemeinnützigen Bestreben der Vereinsdirection noch durch zahlreiche Beitritte als Vereinsmitglieder, und durch Einsendungen werthvoller Landes-Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse an das Muster-Cabinet warmen Antheil nehmen zu wollen, wobei die Direction nicht ermangelt wird, jedes Geschenk nicht nur in öffentlicher Anzeige dankbar und rühmlich zu erwähnen, sondern auch den Geschenkgebern besonders mittelst eigener Zuschrift der Direction, welcher der durchlauchtigste Erzherzog Johann vorsteht, den gebührenden Dank zu erstatten.

Wenn die Herren Vereinsmitglieder und andere Gewerbsclassen an die Vereins-Direction für das Muster-Cabinet Sendungen ihrer werthvolleren Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse gegen Entgelt machen wollen, so wird hiemit nachträglich bemerkt, daß sie das Sortiment und den Preis der Stücke des Gebindes, Duzendes der beabsichtigten Warensendung, vorher entweder der Direction selbst oder dieser Delegation vor der Absendung anzeigen, und mit der Sendung bis zu einer wirklichen Bestellung abwarten wollen.

Nur unentgeltliche Ueberlassungen können ohne einer vorherigen Anfrage oder Anzeige sofort übermittelt werden, und die Direction trägt jedenfalls die Transportkosten der entgeltlichen oder unentgeltlichen Warensendungen.

Von der Delegation des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbevereins. Laibach am 5. September 1839.